

”

Ja, ich interessiere mich dafür,
eine Patenschaft zu übernehmen

“

Name

Vorname

Geburtsdatum

Beruf

Straße

PLZ, Ort

Telefon

eMail

Datum

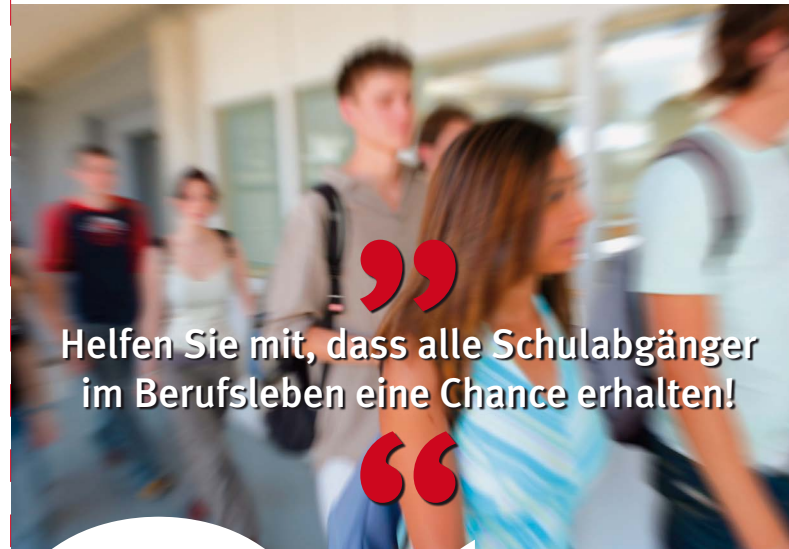
Unterschrift

Ausgefüllte Karte bitte an die Geschäftsstelle der JOBBRÜCKE senden oder faxen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und
werden uns mit Ihnen in Verbindung setzen



Patenschaften für Ausbildungssuchende



”

Helfen Sie mit, dass alle Schulabgänger
im Berufsleben eine Chance erhalten!

“



Jobbrücke
Vorberufliche Jugendförderung e. V.

Jobbrücke - Vorberufliche Jugendförderung Freiberg e.V.
Bahnhofstraße 41
71691 Freiberg a. N.
Telefon 07141 6499282
Telefax 07141 6887270
www.jobbruecke-freiberg.de
info@jobbruecke-freiberg.de

Erster Vorsitzender:
Dr. Wolfgang Sielaff
Stellv. Vorsitzender:
Tilman Raff

Weitere Mitglieder des Vorstandes:
Wilhelm Scheel, Wiltrud Hintennach

Jobbrücke
Vorberufliche Jugendförderung e. V.

Informationen zu den Aufgaben von Patinnen und Paten

- Organisation
- Förderung
- Tipps
- Persönliche Voraussetzungen und Basisfaktoren

Informationen für Patinnen und Paten



Organisation

- über den Verein Jobbrücke e.V. wird der Kontakt zwischen Paten/Patinnen, SchülerInnen und der Familie hergestellt.
- Die Betreuung findet nach individuellem Bedarf statt
- Das Patenschaftsverhältnis fängt ca. 18 Monate vor dem Schulabschluss an und dauert solange, bis ein Ausbildungsplatz bzw. eine weiterführende Schule gefunden wird.
- Sie werden für ihre Aufgabe von der Jobbrücke vorbereitet und können sich mit anderen Paten/Patinnen regelmäßig austauschen. Ihr ehrenamtliches Engagement wird schriftlich bestätigt.
- Um das Amt einer Patin oder eines Paten zu übernehmen, benötigen Sie aber keine besondere Ausbildung oder Qualifikation.



Förderung

- Sie helfen, motivieren und unterstützen SchülerInnen in ihrer sozialen Entwicklung, bei Berufsfindung und Bewerbungsverfahren. Der schwierige Übergang zwischen Schule und Beruf wird von Ihnen begleitet.
- Sie haben Kontakt mit jüngeren Menschen und tauschen sich auf vielfältige Weise mit anderen Menschen aus. Das kann Ihr Leben bereichern.
- Sie stehen dem Schüler/der Schülerin als verlässliche und vertrauenswürdige Kontaktperson mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zur Seite.
- Sie stehen dem Schüler/der Schülerin beratend zur Seite, vermitteln fachliche Fähigkeiten und geben Tipps und Anregungen zur Planung des Berufseinstiegs.
- Sie reflektieren kritisch die Ideen der SchülerInnen und helfen ihnen damit, sich selbst besser zu bewerten und eigene Entscheidungen zu treffen („Coaching“).

- Sie nehmen keine dominierende Position ein. Das Ziel der Patenschaft ist es, dass die SchülerInnen ein selbstbestimmtes Leben führen und auf die eigene Urteilsfähigkeit vertrauen können.
- Sie sind Vorbild, machen den SchülerInnen ihre Stärken bewusst und fördern sie, bieten Unterstützung an, die über den Alltag hinausgeht, beraten bei Konflikten, sind zusätzliche Bezugsperson und stellen Kontakte her.
- Sie entwickeln gegenseitiges Vertrauen, legen Regeln fest und überprüfen die Beziehung immer wieder.



Tipps

- Einigen Sie sich mit dem Schüler/der Schülerin auf Rahmenbedingungen und arbeiten dann an den vereinbarten Zielen. Sie sollten dabei die SchülerInnen fordern, aber nicht überfordern.
- Ein Patenschaftstagebuch sollte Ziele und Erfolge festhalten.
- Besprechen Sie stets mit dem Schüler/der Schülerin ihre Empfindungen während der Zusammenarbeit und fördern Sie so deren Eigenverantwortung
- Diskutieren Sie mit den SchülerInnen deren persönliche Pläne, analysieren Sie Stärken und Schwächen gemeinsam, arbeiten Sie deren Vorstellung über die Zukunft heraus und entwickeln sie daraus eine Strategie, um dieses Ziel zu erreichen.
- Wenn sich der/die SchülerIn klar darüber ist, welches Spektrum für seine/ihre Berufswahl zur Verfügung steht, sprechen Sie mit ihm/ihr über Wünsche. Regen Sie zu alternativen Lösungen an.
- Um mehr Akzeptanz zu gewinnen, sollten Sie die Eltern einbinden. Wenn Sie ihnen mit Respekt begegnen, kann deren Vertrauen gewonnen werden.



Persönliche Voraussetzungen und Basisfaktoren

- Engagement und Begeisterung (Durchhaltevermögen, Zeit aufwenden, neue Sichtweisen aufzeigen, Motivation).
- Akzeptanz und Respekt (Kulturelle Unterschiede akzeptieren, sich auf neue Ansichten einlassen, empathisch handeln, sich in andere hineinversetzen können).
- Zuverlässigkeit (Vertrauliche Informationen für sich behalten, Absprachen einhalten, Geduld mit den SchülerInnen haben).
- Menschliche Reife (Den SchülerInnen die endgültige Entscheidung selbst überlassen, das eigene Verhalten kritisch hinterfragen).
- Erfahrungen einbringen (Bestimmte fachliche und berufliche Qualifikationen, Kontakte, Erfahrungen mit Jugendlichen).
- Vertrauen schaffen (Die SchülerInnen ernst nehmen, ihnen Sicherheit geben, dass vertrauliche Informationen bei Ihnen sicher aufgehoben sind).
- Bestätigung geben (Kritisch-konstruktiv arbeiten, gut begründetes Feedback zu Ideen und Handlungen formulieren).
- Professionalität anstreben (Sich nicht von Gefühlen leiten lassen, angemessene und realistische Ziele erarbeiten und konsequent darauf hin arbeiten).
- Grenzen setzen (Den eigenen Einfluss und die Verantwortung nicht übertreiben, Grenzen und Ziele klar und eindeutig setzen, den Jugendlichen klar machen, dass sie für ihre Entscheidungen und Resultate letztlich selbst verantwortlich sind).